

Christine Wunschik – www.ostsee-zeitung.de, 24.07.2024

Berühmter Sohn der Trebelstadt

„Meister des Lichts“ – Tribsees feiert Maler Douzette zum 100. Todestag mit Ausstellung



Als „Mondscheinmaler“ war Louis Douzette zu seinen Lebzeiten berühmter als Caspar David Friedrich. Und doch tat sich Tribsees viele Jahre schwer mit dem Maler, der in der Trebelstadt seine Kindheit verbrachte. Doch das soll sich nun ändern.

Tribsees. Vor 100 Jahren starb der Maler Louis Douzette (1834-1924). Als „Mondscheinmaler“ war er weltbekannt und wurde auch international für seine Werke gewürdigt. In seinem Geburtsort Tribsees war er jahrelang nahezu vergessen.

Das soll sich jetzt ändern. Mit einer Ausstellung in der St.-Thomas-Kirche würdigen die Tribseeser den berühmtesten Sohn der Stadt.

Maler verbrachte seine Kindheit in Tribsees

Louis Douzette wurde am 25. September 1834 in Tribsees geboren. In der Knochenhauerstraße 8 erinnert eine Tafel an seinem Geburtshaus an den Maler, dessen Familie in den 1840er-Jahren nach Franzburg zog. Bei seinem Vater, der in seiner Jugend die Berliner Kunstakademie besucht hatte, ging der junge Louis in die Stubenmalerlehre. Die Schule hatte er im Alter von 14 Jahren beendet. 1852 zog die Familie nach Barth. Louis Douzette entdeckte seine Leidenschaft fürs Zeichnen.

Mit 21 Jahren ging er nach Berlin. Douzette lernte an der königlichen Kunstakademie bei Hermann Eschke. Der junge Mann aus Pommern begeisterte den Preußen für die Insel Rügen und den Darß. Drei Jahrzehnte vor der Gründung der Ahrenshooper Künstlerkolonie entdeckten beide die Landschaft für die Freiluftmalerei. 1896 – er war 62 Jahre alt und lebte schon wieder in Barth – wurde Louis Douzette Professor an der Berliner Kunstakademie. 1910 wurde er Ehrenbürger der Stadt Barth.

Ur-ur-ur-Enkel des Malers kommt zur Finissage

Die St.-Thomas-Kirche ist in den Ferien montags bis freitags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Die Ausstellung ist bis zum 27. September zu sehen. Zur Finissage wird der Ur-ur-ur-Enkel des Malers in Tribsees zu Gast sein.

Parallel ist im Vineta-Museum die Ausstellung „Mondlicht und Wellenspiel“ zu sehen, im September folgt eine weitere Schau mit Arbeiten Douzettes. Die Stadt Barth hat 2021 einen Großteil des Privatnachlasses des Künstlers erhalten.

In Tribsees soll das Andenken an Louis Douzette weiter gepflegt werden. „Wer sich für den Maler interessiert und selbst ein Bild von ihm hat, kann sich gern im Büro der Kirchgemeinde, Papenstraße 9 oder telefonisch unter Tel. 038320/309 melden. Nicht nur in Tribsees und Barth, sondern auch in Franzburg hat er Spuren hinterlassen“, sagt Heiko Kauffmann. „Wer weiß, auf wie vielen Dachböden noch der ein oder andere, unentdeckte Schatz des Malers schlummert“. Einst formulierte Douzette den Satz: „Ich möchte ganz in der Natur leben.“ Unter dieses Motto stellt der Arbeitskreis „Tribsees Zukunft“ in diesem Sommer den Kunstwettbewerb, an dem sich alle in den Kategorien Malerei, Grafik, Fotografie und Collage beteiligen können. Die Sieger werden am 7. September beim Stadtfest „Tribsees zwischen den Toren“ gekürt. Die Veranstaltungsreihe steht in diesem Jahr unter dem Motto „Vielfalt der Farben“.

30 Arbeiten nun in der Trebelstadt zu sehen

1700 Bilder soll Louis Douzette gemalt haben. Mehr als 30 Arbeiten sind nun erstmals in der Trebelstadt zu sehen. „Zwölf Bilder stammen aus Tribseeser Sammlungen. Wir freuen uns sehr, dass drei Leihgeber aus der Stadt die Werke zur Verfügung stellen und sie so der Öffentlichkeit zugänglich machen“, sagt Heiko Kauffmann.



Tribsees: In diesem Haus ist Louis Douzette geboren worden.

Quelle: privat

Der Landsdorfer beschäftigt sich seit etwa zehn Jahren mit der Malerei von Louis Douzette, nachdem er eine Ausstellung in Barth besucht hatte. Im Arbeitskreis „Tribsees Zukunft“ gab er den Impuls, den Maler zu würdigen – und alle zogen mit: In enger Kooperation mit Dr. Gerd Albrecht, dem Leiter des Vineta-Museums in Barth, bereiteten die Mitglieder des Arbeitskreises, in dem sich u.a. die Kirchengemeinde Tribsees, der Arbeitskreis Asyl, der Frauenverein, die Trebel-Pötterrie, der Verein „de DROM“ sowie weitere ehrenamtliche Akteure aus der Stadtgesellschaft engagieren, die Schau vor.

Schlüsselerlebnis in Tribsees

Louis Douzette verbrachte seine ersten sieben Lebensjahre in Tribsees. Es ist verbürgt, dass der künstlerische Impuls für sein späteres Schaffen in seiner Kindheit an der Trebel begründet ist. Das Schlüsselerlebnis soll eine Begegnung mit einem Schäfer vor dem Mühlentor gewesen sein. „Er erzählte dem kleinen Louis die Geschichte von den Sternenkindern, die in hellen Mondnächten auf den Strahlen des Lichts über eine Himmelsleiter zum Mond reisen können“, berichtet Heiko Kauffmann.

„Der Schäfer zeigte dem Jungen den Weg zu den Sternen: Das nächtliche Firmament, das Leuchten der Sterne, immer wieder das Versteck- und Farbenspiel des Mondes mit den Wolken: Sein eigenes Staunen, seine Neugier, seine Verzauberung durch die Natur offenbart sich in seinen Bildern, die seine Empfindungen, seine Verzauberung authentisch und unmittelbar wiedergeben. Dieses ästhetische Momentum, die Kraft der Fülle und Vielfalt der Natur, macht das Besondere, das Einzigartige und die Faszination seiner Bilder und seines gesamten Werkes aus.“



Dr. Gerd Albrecht, Chef des Vineta-Museums in Barth, führte in die Ausstellung ein, die nun in der Thomaskirche zu sehen ist. Quelle: privat

Die Begegnung mit dem Schäfer und dessen Geschichte sollen Louis Douzette für sein Leben geprägt und immer wieder inspiriert haben: Himmel und Erde, der nächtliche Mond, Tiere, Pflanzen, Menschen, Licht und Dunkel, Stadt und Landschaft: Die ihn umgebende Welt und Natur begreift Douzette als Einheit und gibt sie so in seinem Werk wider.

Douzette-Ausstellung in der Thomaskirche

Die Douzette-Ausstellung in der St.-Thomas-Kirche wurde am 17. Juli mit mehr als 100 Gästen aus Tribsees und Barth eröffnet. Pastor Detlef Huckfeldt moderierte die Veranstaltung und freute sich, dass Louis Douzette 190 Jahre nach seiner Geburt in seine Taufkirche zurückkehrt. In seiner launigen Ansprache skizzierte Gerd Albrecht die Stationen Douzettes und seinen beruflichen Werdegang vom einfachen Malersohn in Vorpommern zum Berliner Künstler mit Weltruhm.



Blick in die Thomaskirche Tribsees, als die Ausstellung eröffnet wurde.

Quelle: privat

Douzette war in seinen Berliner Jahren bekannter als Caspar David Friedrich. Das kehrte sich im 20. Jahrhundert um: Während Friedrich eine Renaissance erlebte, geriet Louis Douzette in der Kunstwelt mehr und mehr in Vergessenheit: „Völlig zu Unrecht. Sein Genie wurde verkannt“, betont Albrecht. Er wies darauf hin, dass in der Tribseeser Ausstellung erstmals auch Studien, darunter Stillleben sowie Blumen- und Pflanzenbilder, aus seinem Nachlass zu sehen sind. „Louis Douzette hat uns gelehrt, die Natur zu sehen und zu würdigen. Er hat es wie kein anderer verstanden, sie in ihrem besonderen Licht zu zeigen: Er war ein Meister des Lichts!“